

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 195.

Donnerstag den 22. August.

1867

Lebens-Versicherung.

(Eingefandt.)

Dem in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangenden Geschäftsberichte und Rechnungsabschlüsse der im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründeten Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig für das Jahr 1866 entnehmen wir, daß dieselbe von dem ungünstigen Einflusse, den die Ereignisse jenes Jahres auf das Lebensversicherungsgeschäft in mehrfacher Beziehung ausgeübt haben, nicht verschont geblieben ist, daß jedoch die Geschäftsergebnisse unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse in jeder Beziehung als durchaus befriedigend zu bezeichnen sind. Der Zugang an neuen Mitgliedern ist erheblich stärker gewesen, als in irgend einem früheren Jahre, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1865, denn es sind 1924 Anträge zur Versicherung von 2,255,100 Thlr. eingegangen, von denen 1601 mit einem versicherten Capital von 1,771,300 Thlr. Annahme gefunden haben. Der freiwillige Abgang ist in mäßigen Grenzen geblieben, Dank dem Umstande, daß die Gesellschaft bei dem günstigen Verhältnisse ihrer Reserven ihren versicherten Mitgliedern durch Vorstöße auf die Versicherungsscheine eine auch bereits nach kurzer Versicherungsdauer zur Deckung einer oder mehrerer Jahresprämien ausreichende Hilfe zu gewähren vermag. Der Austritt durch Tod, welcher 278 Personen, versichert mit 319,400 Thlr., umfaßt, war dagegen erheblich stärker, als in früheren Jahren, derselbe hat die rechnungsmäßige Erwartung um 65 Personen überschritten und gegen dieselbe eine Mehrausgabe von 63,060 Thlr. herbeigeführt. Diese Ueberschreitung stellt sich aber lediglich als eine Folge der Cholera dar, welcher 56 Gesellschaftsmitglieder, versichert mit 67,000 Thlr., erlegen sind. Ohne die durch diese Seuche herbeigeführten Verluste würde mithin auch im vergangenen Jahre das Sterblichkeitsverhältniß ein günstiges gewesen sein. Nächt der Cholera traten besonders Typhus, Gehirnblutungen und Gehirnentzündungen als Todesursachen hervor. In Bezug auf die Cholera-Todesfälle hat sich die allgemeine Wahrnehmung bestätigt, daß die höheren Alter in erheblich stärkerem Maße als die jüngern, die Frauen mehr als die Männer von der Seuche betroffen worden sind. Von den vorgekommenen Todesfällen sind 75 mit einem Versicherungs-Capital von 73,500 Thlr. innerhalb der ersten fünf Versicherungsjahre eingetreten, 22 Personen, versichert mit 21,400 Thlr., bereits im ersten Versicherungsjahre. In diesen Fällen tritt der Nutzen der Lebensversicherung ganz besonders hervor, denn für eine Einzahlung von durchschnittlich 35 Thlr. bei einjähriger, oder 175 Thlr. bei fünfjähriger Versicherungsdauer ist die unverfürgte Auszahlung von 1000 Thlr. gesichert worden, und wie in allen diesen Fällen die Verstorbenen bei der Aufnahme gesund gewesen sind und ihren so frühzeitigen Tod nicht erwartet haben, so beruht das Wesen der Lebensversicherung überhaupt darauf, daß Niemand weiß, ob den Seinigen die Fürsorge, die er trifft, bald oder spät zu statten kommen wird. Nimmt man ferner an, daß nach den bisherigen Veröffentlichungen die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im vor. J. nahezu eine Million Thlr. allein für Cholera-Todesfälle bezahlt haben, so läßt sich daraus erkennen, wie bedeutend auch dieser Seuche gegenüber und namentlich bei dem Nothstande des Vorjahres der Nutzen der Lebensversicherung gewesen ist.

Insgesamt hat die Gesellschaft einen Abgang erlitten von 616 Personen, versichert mit 627,500 Thlr. und es ergibt sich nach Abzug desselben von dem Zugange ein reiner Zuwachs von 895 Personen, versichert mit 1,143,800 Thlr. und ein Mitgliederbestand am Schluß des Jahres von 9734 Personen, welche durch die Versicherung ihres Lebens

ihren Angehörigen eine Erbschaft von nahezu Elf Millionen (10,946,400 Thaler) gesichert haben, soweit sie nicht durch Abkürzung der Versicherungsdauer gegen die Entrichtung von Zusatzprämien bereits bei Lebenszeit der Versicherten zur Auszahlung gelangen (126,100 Thlr.).

Der Rechnungsabschluß weist eine Jahreseinnahme von 485,579 Thlr. 6 Pf., — 383,055 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. für Prämien und 102,523 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. für Zinsen, — und eine Ausgabe von 395,395 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. nach, darunter 260,716 Thlr. 20 Sgr. für Todesfälle und bei Lebzeiten ausgezahlte Versicherungssummen, 13,203 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. für Vergütung an Abgegangene und 56,599 Thlr. 3 Sgr. für Dividende an die versicherten Mitglieder. Der Vermögensstand der Gesellschaft hat sich hiernach um 90,183 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. vermehrt und betrug am Jahreschluß 2,378,719 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. Von dieser Summe sind 1,881,876 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. gegen mündelmäßige Hypotheken und 204,364 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. in Staats- und anderen Effecten, unter Ausschluß aller Industriepapiere, angelegt, 163,129 Thlr. an die versicherten Mitglieder der Gesellschaft gegen unterfändliche Hinterlegung ihrer Policen in der nach den statutarischen Bestimmungen zulässigen Höhe ausgeliehen. Von dem angegebenen Capitalbestande entfallen 104,692 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. auf Zurückstellung für noch unerledigte Todesfälle und 1,983,039 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. auf den Reservefonds, einschließlich des Uebertrags derjenigen Beitragsanteile, welche im Jahre 1866 in Einnahme gekommen sind, aber dem Jahre 1867 angehören, weil und soweit die betreffenden Versicherungen in dieses Jahr hinüberlaufen.

Die ausreichende Ausstattung des Reservefonds bildet die Grundlage für die Sicherheit jeder Lebensversicherungsgesellschaft, denn aus demselben müssen die Ausgaben für Todesfälle insoweit ergänzt werden, als durch das fortschreitende Alter der versicherten Mitglieder die Sterblichkeit sich erhöht, während die nach dem Alter derselben zur Zeit ihres Eintritts festgestellten Beiträge die gleichen bleiben. Dem entsprechend hat auch die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig zur Bestreitung der im vorigen Jahre durch Sterbefälle zahlbar gewordenen Versicherungsbeiträge die Summe von 110,235 Thlr. dem Reservefonds entnommen, demselben aber andererseits, wegen der Alterszunahme der verbliebenen Mitglieder, die mithin fernerhin einem höheren Sterblichkeitsverhältniß unterliegen, und wegen der im Jahre 1866 neu zugetretenen Personen den Betrag von 171,941 Thlr. überweisen müssen, wonach also überhaupt eine Zunahme dieses Fonds um 61,706 Thlr. eingetreten ist. Nach Abzug der zurückgestellten Beträge von dem verbliebenen Capitalbestande hat sich ein vertheilbarer Ueberschuß von 290,987 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. ergeben, welcher für das Jahr 1868 die Vertheilung einer Dividende von 27^o gestattet. Es liegt darin allerdings ein Rückgang gegen die Dividenden der letzten Jahre, wie solches bei den außergewöhnlichen Verlusten des Jahres 1866 nicht anders erwartet werden durfte. Der Durchschnittsatz der Dividende während der letzten zehn Jahre wird jedoch nicht vermindert.

Auch sonst erweisen sich, wie der Geschäftsbericht schließlich erwähnt, die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft im gegenwärtigen Jahre bis jetzt in jeder Beziehung als günstig, da der Zugang an neuen Mitgliedern ein besonders reichlicher ist, die Ausgabe für Todesfälle dagegen sehr mäßige Grenzen eingehalten hat; es ist deshalb vielleicht schon für das nächstfolgende Jahr wiederum eine Erhöhung der Dividende auf den derzeitigen Stand zu erwarten.

Zu den Reichstagswahlen.

Nach einer Mittheilung der Königl. Regierung, Merseburg den 17. August 1867 (in dem Extra-Blatt zu Nr. 33 des Merseburger Amtsblatts) ist der Landrath Herr v. Kroßigt in Halle a. d. S. für die bevorstehende Wahl zum Wahl-Commissarius für den Wahlkreis „Saalkreis-Halle“ ernannt worden.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

„In Folge der Uebernahme der Telegraphen-Verwaltung für die zum Norddeutschen Bunde gehörigen Deutschen Staaten durch Preußen steht eine Vermehrung der zu dem Telegraphendienste verwendeten Beamten in erheblichem Maasse in Aussicht. Es ist diese Beamtencategorie neben derjenigen der Postbeamten eine solche, in welcher alljährlich in Folge der Erweiterung des Telegraphennetzes eine erhebliche Vermehrung der Beamten erfolgen mußte. Auch in diesem Jahre ist bisher eine Vermehrung namentlich der Unterbeamten eingetreten, so daß sich das gesammte Beamtenpersonal für die Preussische Telegraphie jetzt in folgender Weise zusammensetzt: 14 Ober-Telegraphen-Inspectoren (darunter eine Stelle Zugang für die Telegraphenstation in Hamburg) 12 Telegraphen-Inspectoren (1 Stelle mehr, als im vorigen Jahre, für die Telegraphen-Station in Berlin), 1 Annahme-Beamter bei der Centralstation in Berlin, 145 Telegraphen-Secretaire (darunter 7 Stellen mehr als im Vorjahre), 632 Ober-Telegraphisten (52 Stellen mehr als im Jahre 1866), 315 Telegraphisten (25 Stellen mehr als im Jahre 1866) und 215 Telegraphenboten (darunter 70 Stellen mehr als im Jahre 1866). Außerdem fungirt noch eine große Zahl von Hilfsboten, welche nicht fest angestellt sind und nur gegen Zahlung von Diäten beschäftigt werden. Alle diese Beamten gehören direct zu dem Betriebspersonal, außerdem aber fungiren noch bei der Centralverwaltung des Telegraphenwesens: 1 Director, 5 Directionsmitglieder (1 Stelle mehr als im Vorjahre), 1 technischer Assistent, 22 Bureau- und Rechnungsbeamte erster Klasse (3 mehr als im Vorjahre), 11 Bureau- und Rechnungsbeamte 2. Klasse (1 mehr als im Vorjahre), 17 gegen Diäten beschäftigte Bureau- und Rechnungsbeamte (2 mehr als im Vorjahre), 1 Materialien-Inspector nebst 1 Assistenten, 1 Werkführer und 1 Aufseher für die Berliner Startleitungen.“
(B. V. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Telegraphentafel will der Engländer John auf die Weise darstellen, daß er den mit Guttapercha zc. umgebenen Kern mit einer Art Panzer aus Stahlbraut oder Stahlblechstreifen umgiebt, wobei die äußere Umhüllung wieder ein Stahlpanzer ist. Das Umwinden geschieht mittelst einer Art Webmaschine; jede Metallumflechtung für sich wird mit einer oder mehreren Lagen von Guttapercha umgeben, unter Vermeidung von Hanfgeschichten und dergl. Für unterirdische Leitungen von nicht zu großer Länge dürfte das Verfahren unter Umständen zweckmäßig sein.

Um bei Treibriemen an den zusammengenähten Enden das Vorspringen der Naht über die Riemenscheibe zu vermeiden, bringt W. Barnsley in Stockport an den Riemenenden durch Druck Vertiefungen an, welche die auf der Riemenoberfläche zu liegen kommenden Theile des Nähmaterials aufnehmen. Zur Hervorbringung der Vertiefungen wird eine gewöhnliche Schraubenschraube mit entsprechenden Stempel und Unterlage, — wenn dagegen zwei Riemen auf ihre ganze Länge zusammenge näht werden sollen, ein Walzwerk von zwei mit entsprechenden Vorsprüngen versehenen Walzen angewendet.

Collodiumpapier. Im photogr. Institut zu Elberfeld sind wie Dr. Liesegang im Photogr. Arch. mittheilt, große Mengen von Papierpyroxylin (durch Eintauchen von Seidenpapier in ein Gemisch von gleichen Theilen von Salpetersäure vom 1,4 spec. Gew. und Salpetersäure von 66° Bé., Auswaschen und Trocknen erhalten) zur Collodiumbereitung mit dem besten Erfolge dargestellt worden. Das Papiercollodium zeichnet sich vor manchem Baumwollencollodium durch große Flüssigkeit und Abwesenheit von Wolken zc. aus; es giebt eine schöne Schicht und seine Haltbarkeit ist der von gutem Baumwollencollodium gleich. Die Darstellung des Pyropapieres ist außerordentlich einfach und sicher und bedeutend billiger als die der Collodiumwolle.

Fenster-scheiben. In den Berl. Anz. Bl. wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Einsetzen von Fensterscheiben, um ein besseres Aussehen zu erreichen, stets diejenige Seite nach außen gefehrt werden muß, welche in der Fabrik während des Streckens nach oben gefehrt war. Diese hat bedeutend mehr Glanz und zeigt die Eindrücke des Strecksteines weit weniger als die untere.

Zur Anzeige von Feuer in irgend einem Theil des Schiffes ist auf der Engl. Schraubenfregatte Mersey eine Einrichtung von West angebracht, die sich bei den Versuchen sehr gut bewährte. An verschiedenen Punkten des Schiffes sind sogen. Calorimeter aufgestellt, die durch Metalldrähte mit einer galvanischen Batterie, einer Alarmglocke und einer Zeigerscheibe in der Cajüte des Kapitäns verbunden sind. Die Calorimeter sind Metallflaschen, die zum Theil mit Quecksilber gefüllt und mit Stöpseln von Buchsbaumholz verschlossen sind. Durch den Stöpsel geht das Ende eines Kupferdrahtes so weit herab, daß das Quecksilber erst wenn es sich in Folge einer bestimmten Temperaturerhöhung um eine gewisse Größe ausgedehnt hat, mit ihm in Berührung kommt. Sobald diese Berührung statt hat, wird der electrische Strom geschlossen und die Alarmglocke in Bewegung gesetzt, während an der Zeigerscheibe eine Klappe aufsteigt und eine Zahl zeigt, welche dem Schiffstheile entspricht, in dem eine ungewöhnliche Temperaturerhöhung eingetreten ist.

Die in kurzer Zeit so gewaltig entwickelte Leuchtgasindustrie greift immer nach neuen Materialien und ist in deren Verwerthung ziemlich glücklich gewesen, so in England, woselbst man mit gutem Erfolg versucht hat, ziemlich werthlose Abfälle, Kohlenklein und schwere Mineralöle, zur Leuchtgasfabrication zu verwenden. Der Kohlenstaub, oder statt dessen auch gepulvertes Torf, wird mit rohem Schieferöl, Petroleum, Naphthalin u. s. w. getränkt und bei heller Rothgluth oder auch Weißglühitze abdestillirt. Man erhält dadurch ein schwefelreines, nicht condensirbares Gas von großer Leuchtkraft. Nicht minder sind die Braunkohlenfette, Paraffinrückstände, Petroleumrückstände u. s. w. mit Vortheil auf Leuchtgas verarbeitet worden; das Braunkohlenfettgas giebt bei geringem Consum sehr viel helles Licht, entwickelt in den Zimmern wenig Wärme, verbraucht also nicht viel atmosphärische Luft, was es besonders vortheilhaft von dem Steinkohlengas unterscheidet, und kann mit geringen Anlagekosten auf sehr einfache Weise dargestellt werden. Den besten Apparat zur Gasdestillation aus Petroleumrückständen hat Professor Dr. Pirzel in Leipzig angegeben. Nach authentischen Versuchen beträgt die Leuchtkraft von 1 Kubikfuß Petroleumgas = 93,66 Gramme Stearin oder = 3,68 Kubikfuß Steinkohlengas. Ein bis jetzt nur zu gewissen chemischen Zwecken — Darstellung von Essenzen u. s. w. — verwendbares, sonst werthloses, ja schädliches Nebenproduct der Spiritusbrennerei, das häßlich riechende Fuselöl, ist neuerdings in Vermischung mit Petroleum und Holzgeist, mit Naphthalin, mit Schieferöl und Steinkohlentheeröl vortheilhaft zur Beleuchtung verwendet worden. Früher hat man es dazu ungemischt verwendet, allein der Geruch ist alsdann unerträglich und die Leuchtkraft gering. Diese Uebelstände verschwinden bei der Mischung, dem sogenannten Solarfuselöl, welches noch überdies, bei der sehr erheblichen Fuselölgewinnung, den Vorzug großer Billigkeit für sich hat.

Führt man dem gewöhnlichen Leuchtgas, anstatt der atmosphärischen Luft, wie bisher reines Sauerstoffgas zu, etwa im Verhältniß von 1 : 12, so erlangt das erstere eine Lichtintensität, welche derjenigen von 16 Leuchtgas in atmosphärischer Luft entspricht. Auf diese Erscheinung begründet ist der Plan einer Gesellschaft in Paris zur Sauerstoffgewinnung behufs der Verwendbung zu Leuchtzwecken. Dargestellt soll der Sauerstoff werden durch Zersetzung von Schwefelsäure mittels Wärme, und die Kosten dafür betragen 0,35 — 0,55 (Minimum und Maximum) für das Kubikmeter, während bei dem Leuchtgas eine Ersparniß von nahezu 300 Proc. erzielt werden soll.
(U. Z.)

Chronik der Stadt Halle.

Personal-Nachrichten.

Der erste Gerichtsdiener bei dem Kreisgericht in Halle a. d. S., Botenmeister Winkler, ist gestorben. (Merseb. Amtsbl. Nr. 33.)

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 23. August Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler. Abends 8 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Tageschau.

Donnerstag den 22. August.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (bis zum 9. September geschlossen).

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Spartassen.

Städtische Sparte, Kassensunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.

Sparte des Saalkreises (gr. Schamm 10a.), Kassensunden 9—1 Uhr Vorm.

Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassensunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Vereine.

Politechnischer Verein („Zulve“), Bibliothek und Lesezimmer 7—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends.

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schlüter's Restauration.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Gabelberger'scher Stenographen-Verein, Versammlung, 8 Uhr Abds. (goldene Rose).

Liedertafeln.

Männergesangsverein, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“

Handwerkermeister-Liedertafel, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends in den „drei Schwänen.“

Liederkränz, Übungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Fürstenthal.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr.

Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der

Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klausstraße 15; Gießstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.

Der Zettelkasten befindet sich Marktplatz 21/22, wird zweimal geöffnet: Vormittag — Nachmittag, Zeit unbestimmt.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrern J. Coccejus.)

Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34.

Dieselben werden geleert: Do mittag 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

20 August 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,30	5,19	78	14,2	SO	völlig heiter.
Mitt. 2	334,37	4,61	28	26,3	SSW	heiter 1.
Abd. 10	334,21	6,15	62	19,3	S	völlig heiter.
Mittel	334,63	5,32	56	19,9		völlig heiter.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Stroh-Vantoffeln 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

Stroh-Sohlen 2 Sgr.,

im Duzend billiger, bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.

Ein neuerbautes Haus, zu jedem Geschäft passend, ist für 1400 Thlr. mit 300 Thlr. Anzahlung Familienverhältnißhalber sofort zu verkaufen Geiststraße 19, parterre.

Dasselbst ist ein feiner Wachtelhund, für jede Dame passend, zu verkaufen.

Ein kleine Hobelbank, neue Bockfarr, einen 7 Eimer haltenden neuen Waschkessel, große verschließbare Kiste zu verkaufen bei

Heinrich, vor dem Steinthor 10.

Offene Stellen.

Für e. Kohlenw. w. e. Dirigent w. a. e. Bergm. b. 800 R $\frac{1}{2}$ Jahresgeh. f. Wohnung u. Feuerung, f. e. bed. Weingschft. w. e. Kellermeister b. 40 R $\frac{1}{2}$ Monatsgeh., e. Kassirer b. 500 R $\frac{1}{2}$ Jahresgeh., 2 Aufseh. b. 400 R $\frac{1}{2}$ Jahresgeh. u. e. Lagerverwalt. b. 400 R $\frac{1}{2}$ Jahresgeh. verl., ferner können Commis, Landwirthe, Förster, Gärtner, Brenner u. Brauer gute Stell. erh. Näh. d.

F. Haebre in Berlin, Blumenstr. 55.

Ein junges anst. Mädchen, von außerhalb, im Schneidern und allen f. weiblichen Arbeiten geübt, sucht eine Stelle als Junager oder Ladenmädchen Zu erfragen

gr. Steinstraße 1, 1 Tr.

Einen schon etwas kräftigen jungen Furschen sucht die

Halle'sche Spielkarten-Fabrik

Ludwig & Schmidt.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten findet zum 1. October Dienst bei

Frau Baumgart, gr. Schlamm 11.

Eine ordentliche Aufwartung wird 1. September gesucht

Schmeersstraße 36.

Ich werde von Freitag den 23. d. Mts. ab einige Zeit von Halle abwesend sein und meine Rückkunft durch dieses Blatt bekannt machen.

Prof. Dr. R. Volkmann.

Aufwartung gesucht. Zu melden gr. Ulrichsstraße 8, 3 Tr.

Ein ordentl., arbeitsames Mädchen für Küche und Hausarbeit wird 1. September gesucht Maadeburger Chaussee 4, im Keller.

Ein Feuermann findet sofort Stellung in der Wagenfabrik von Gottfried Lindner.

Ein Torfmacher gesucht Wlucherstraße 6.

Eine Werkstatte zu vermieten F. Laage, Herrenstraße 11.

Ein Logis u. kleiner Laden zu Michaelis zu beziehen gr. Klausstraße 23.

Eine Parterre-Wohnung von 1 St., R. u. R., zu jedem Geschäft passend, ist zu vermieten u. 1. October zu beziehen alter Markt 21.

Eine sehr freundl. Wohn. f. 16 R $\frac{1}{2}$ von einz. Pers. zum 1. Octbr. zu bez. Breitestraße 18.

Erfert zu beziehen ist eine möbl. Stube mit Bett, monatl. 2 R $\frac{1}{2}$ Sgr., Kaulenberg 5.

Sperlingsberg 1 ist Stube, Kammer u. Küche zu vermieten. Preis 28 R $\frac{1}{2}$.

Eine Stube zu vermieten Zapfenstraße 17 a.

Eine Stube zu vermieten Saalberg 8.

Anst. Schlafstellen Mittelstr. 4, im Hofe 1 Tr.

Eine goldene Broche gefunden. Abzuholen

Grasweg 4.

1 Pack, enth. 6 l. Säcke, gez. Hühne Bruckdorf, in der Leipzigerstraße verloren. Der Finder (ein Sachträger) wird gebeten, dasselbe im rothen Hof abzugeben.

Auction.

Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr soll kl. Ulrichsstraße 13, Eingang kl. Schloßgasse, verschiedenes Mobiliar verauctionirt werden.

Gift- und phosphorfreye Zündhölzer empfiehlt C. F. Baentsch, Markt 6.

Kirschsaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse, Himbeer- und Himbeerlimonaden: Extract à Quart 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Carl Brodtkorb.

Cöln'er Lim, prima Qual. 7 Sgr., secunda 6 Sgr., feinen hellen Orange-Schellack à lb. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., stärksten Weinsprit im Quart 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt Carl Brodtkorb.

Mohrrüben-Sierop à U. 2 Sgr., 20 U. für 1 R $\frac{1}{2}$, empfing wieder Carl Brodtkorb.

Ein fettes Schwein verkauft Steinweg 15.

2 birf. Kommoden verkauft Spiegelgasse 8.

Schöne Eß- u. Kochbirnen sind à Korb 8 Sgr. fortwährend zu haben bei

Chr. Laninger, Karzerplan 1.

Fallobst zu verkaufen Unterberg 5.

Dasselbst ein Logis zu 36 R $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

2 Hobelbänke und einen Blechofen verkauft

Mauergasse 14.

Schönes Hausbackenbrot, weiß u. groß, Steg 10.

Kirschsaft, frisch von der Presse, bei F. W. Rüprecht.

In der Zeit vom 8. bis 10. October geht ein Meubelwagen von mir nach Berlin zurück.

R. F. Baumgart,

Möckernstraße 114, Berlin.

Geübte Nähmädchen sucht Schmeersstraße 9, 2 Tr.

J. Schmuckler & Comp.

empfehlen:

Mull-, Sieb- und Gaze-Gardinen in $\frac{3}{4}$ und $\frac{10}{4}$, sowie Tüll-Gardinen auffallend billig; Mull-Blousen mit Band garnirt für 1 Thlr., weiße Mull-Roben für 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Mull-Schlipse für $2\frac{1}{2}$ Sgr., Spitzen-Tücher; durch Empfang neuer Zusendungen sind wir wieder vollständig assortirt und empfehlen dieselben als sehr billig.

J. Schmuckler & Comp.,

gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Moirée-Röcke in schwarz und grau, **wollene gestreifte Röcke** mit Borduren und Sammetbesatz, sowie auch **weiße Piqué- und Damast-Röcke** in bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen.

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße Nr. 56.

Fließend fette neue **Vollberinge** von 4 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. 3 $\frac{1}{2}$ das Stück, **schönste Isländer und Matjes-Heringe** von 4 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück, in Schocken billiger, **beste 66er Sardellen** à $\frac{1}{2}$ 5 Sgr., **neue saure Gurken** in Schocken und einzeln empfiehlt die **Heringshandlung von Fr. Schaaf, Markt Nr. 15.**

Kupferschablonen zum Vorzeichnen der Wäsche, sowie für Kinder einzelne **Zahlen, Buchstaben, Muster** etc. und complete **Kästchen** empfiehlt **Ferdinand Fehne.**

Wahl-Aufruf.

Preußens hohe Regierung erwartet, daß sich der **Handwerker- und Handarbeiterstand** über seinen Stand der Verhältnisse selbst ausspricht. Die **Zeit** lehrt, daß die **Meister der Wissenschaft** unpraktische Theorie zur **Wahlangelegenheit** treiben, darum fordert Deutschlands **Gestaltung** durch Preußen, daß **praktische Fachmänner** aus dem **Gewerbe** die **Führung** in die **Hand** nehmen und wird zu diesem Zwecke eine **Versammlung** für **Handwerker, Fabrik- und Handarbeiter** **Samstag den 25. d. Mts. Abends 6 Uhr** in **Noccos Stablissement** abgehalten. **Zahlreiche** **Betheiligung** von den genannten **Ständen** erwartet bei wichtiger **Vorlage**

der **Kunst-Tischler, Gewerbe-Rath C. Hirse.**

Münchener Bierkeller.

Mittwoch den 21. d. Mts. Abends 7 Uhr

Concert der Bergkapelle aus Löbejün.

Entrée: für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Gute wohlgeschmeckende Speisen und ein **feines Töpfchen Lagerbier** aus dem **Bierkeller** wird **prompt** und **schnell** besorgt, weshalb um **zahlreichen Besuch** bittet **F. Trimpler.**



Weintraube.



Donnerstag den 22. August

Militair-Concert.

Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr.

W. Ludwig.

Ein Mann zum **Einfahren** der **Kohlensteine** in **Accord** wird **gesucht** **Taubengasse 10.**

Zum **1. September** wird ein **Dienstmädchen** vom **Lande** **gesucht** **Steinweg 36.**

Eine **ehrl. orberntliche** **Handfrau** wird **angenommen** bei **Winkelmann** im **Paradies.**

Eine **solide** **Aufwartung** wird **sofort** **gesucht** **Klausthor-Vorstadt 13.**

Druck der **Waffenhaus-Buchdruckerei.**

Eine **unabhängige** **Frau** sucht eine **Aufwartung** f. d. g. **Tag.** Zu erf. **Magdeb. Straße 6, 1 Tr.**

Ein **anst. Mädchen** sucht in einem **anst. Hause** eine **kleine Stube**, am **liebsten** wenn von einer **Familie** eine **solche** **abgelassen** werden könnte. Das **Nähere** zu erfagen **Leipzigerstraße 58** im **Laden.**

Eine **anständige, sehr ruhige** **Person** sucht eine **kl. Wohnung.** Zu erf. in der **Exped. d. Bl.**

Eine **Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 K.** mit **Zubehör**, ist an eine **ruhige** **Familie** jetzt zu **vermieten** und den **1. October** zu **beziehen.** **Näheres** **Geiststraße 18, 1 Tr.**

Merseburger Chaussee Nr. 13 ist eine **parterre** **belegene** **Wohnung** von **3 St., Küche, Mädchen-** u. **Speisekammer, Keller, Holzgeläß, Boden, gem. Waschhaus**, zum **1. October** d. **3.** zu **vermieten.** — Die **Wohnung** wird **herrschaftl.** **engerichtet** und ist **gutes** **Trinkwasser** auf dem **Hofe.** **Näheres** **dasselbst.**

Ein **Logis** zu **4 Stuben** etc., **2 Logis** zu **à 2** **Stuben, Kammern** u. **Zubehör** hat zu **vermieten** **Theodor Gisentraut.**

2 Logis: St., K. u. K., sind am **liebsten** von **kindertlosen** **Leuten**, zum **1. Oct. d. 3.** zu **beziehen** **Breitestraße 8.**

2 Stuben, 1 Kammer und **Zubehör** sind zum **1. October** zu **beziehen** (**Aussicht** kl. **Ulrichsstr.**) **Jägergasse 1.**

Wohnungen zu **34 $\frac{1}{2}$** zu **vermieten** vor dem **Geistthor.** Alles **Nähere** **Geiststraße 63.**

Eine **freundliche** **Parterre-Wohnung**, bestehend aus **2 St., 2 Kammern, Küche** u. **sonstigem** **Zubehör**, ist **sofort** oder **1. October** zu **beziehen** **Rathswerber 9.**

Liederkranz.

Donnerstag den 22. August

Singübung.

Temperatur in Teufcher's Wellenbad.

	20. Aug.		21. Aug.
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens
Luft	23 Grad	21 Grad	12 Grad
Wasser	18 .	18 .	19 .

Wasserstand der Saale bei Halle.

am **20. Aug.** Abends am **Unterpegel** 5' —
am **21. Aug.** Morg. am **Unterpegel** 5' —